

ATV-BOSNIEN.DE eine wahre Liebesgeschichte.



Mein Name ist Herman Kösters, bin 32 Jahre und komme vom Niederrhein. In meinem Leben vor der Bosnientour, habe ich keinen Kontakt zu Quads oder ATVs gehabt. Mir wurde das abenteuerliche Erlebnis als Gutschein unter dem Tannenbaum gelegt und so fing dann das einmalige Erlebnis an. Im Herbst 2010 bin ich dann per Flugzeug nach Sarajevo angereist, wo mich die ATV-BOSNIEN-CREW am Flughafen herzlichst empfangen hat. Auf der Fahrt nach Gracanica wurde mir dann erst klar, was ich hier eigentlich geschenkt bekommen habe, ein Abenteuerurlaub auf 4-Rädern mitten in der Pampa. Im Hotel habe

ich dann die anderen Teilnehmer kennen gelernt,
da diese mit dem PKW aus Österreich angereist waren.
Nach dem Briefing erzählte jeder Teilnehmer seine
Leidenschaft zu diesem Motorsport. Ich hingegen
konnte keine Highlights über diesen Sport erzählen,
da ich ein frisches Küken war. Dieses sollte sich aber
während der Woche schnellsten ändern. Andreas,
unser Tourguide (echter Düsseldorfer) verabschiedete
sich und fuhr zum Übernachten auf den Stützpunkt.
Am nächsten Morgen holte uns der Guide nach dem
Frühstück ab und wir fuhren alle gemeinsam zu Base.
Alle Teilnehmer wurden jetzt mit der Offroadkleidung
ausgestattet. Die Einweisung in die Linhais und die
Spielregeln wurden uns zügig erklärt, so dass wir
nach gefühlten 30 min. schon auf bosnischen Unterholz
wahren. Ab jetzt hieß es : Den Bock eine Woche sicher
durchs Gelände zu führen, da ich keine Interesse auf
einen Rücktransport mit den gelben Engeln hatte.
Schnell habe ich gemerkt, dass das bosnische Gelände
sehr anspruchsvoll und stellenweise unbefahrbar ist.
Bevor ich überhaupt noch einmal über den Wahnsinn
hier nachdenken konnte, habe ich schon einen Anpfiff
vom Tourguide erhalten, da ich Seppel meine Stiefel
zum abbremsen rausstellte. Andreas erklärte mir
fachmännisch, dass dieses schnell zu einem Kreuzbandriss
oder sogar Beinbruch kommen könnte.
Als wir die erste Waldpassage beendet hatten, fing es an zu
regnen und somit wurde die Offroad - Tour von Minute zu

Minute rutschiger und gleichzeitig Interessanter. Zum Nachmittag hin, haben sich bereits ein paar alte Hasen unfreiwillig vom ATV abgesattelt, die am Vorabend noch über diverse Fahreigenschaften gelacht haben. Auf jeden Fall habe ich den ganzen Tag auf meinem Bock geackert und immer versucht, meinen Hintermann nicht mit Lehnbrocken zu beschissen, was mir bis auf zweimal erfolgreich gelungen ist.

Am Stützpunkt angekommen, wurde mir klar, dass die heutige Tour eine richtige Matsch-Tour gewesen ist, auch mein Hintermann verstand nun, welchen Spaßfaktor wir für die nächsten Tagen gebucht hatten.

Am nächsten Tag starteten wir bei hellblauen Himmel und bereits 28 Grad. Wir fuhren mit den ATVs ins serbische Gebiet, wo wir erstmalig die Mondlandschaft besuchten. Anschließend folgten wir Kilometerweise alte ausgespülte Panzerspuren bzw. Versorgungswege auf dem Ozren. Oben auf dem Mittelgebirge angekommen zeigte uns der Guide einen ausgetrockneten Bachlauf, den wir anschließend mehrere Kilometer abfuhren.

Den ganzen Tag fuhren wir durchs bosnische Hinterland und folgten den Ausläufern des ozreanischen Berges.

Alle Teilnehmer sind auf Ihre Kosten gekommen, da im Fahrprogramm alles vor kam, ich persönlich fand die Auffahrten zum Ostravica-Berg und zum Gipfelkreuz Gostijl sehr anspruchsvoll. Zeitweise sprudelte das Adrenalin in mir – Glücksgefühle sammelten sich !

In den folgenden Tourentagen habe ich sehr viel

Natur sehen und genießen dürfen. Alleine das Konjuh-Gebirge und der Nationalpark dort war die Reise schon wert, abgesehen von den täglich steilen Auf.- und Abfahrten im Gelände. Der Guide verknüpft die Wochentour zu einem wunderschönen Gesamtpaket, was ich nie mehr vergessen werde, da war ich mir 100% sicher. Spannend und aber auch gleichzeitig sehr gefährlich waren die V-Rillen am Schlangenberg – doch mein Favorit ist nach wie vor die Auf.- und Abfahrt zum Konjuhgebirge sowie der letzte Fahrtag im bosnischen Niemandsland. Ich muß wirklich sagen, dass es eine superturbogeile Woche bei Andi in Bosnien war. Auch die gemeinsamen Abende und zahlreiche Benzingespräche mit den anderen Teilnehmern waren super und sehr hilfreich. Für mich stand am zweiten Fahrtag fest, ich komme mit meinen rheinischen Jungs nächstes Jahr wieder. Parallel konnte ich neue Bekanntschaften gewinnen auf der Tour gewinnen. Bleibt nun zu hoffen, dass Andi endlich mit seinem Umbau der eigenen Pension auf dem Stützpunkt beginnt. Möchte auf diesem Weg auch EDO the Mechanix und den restlichen Sauhaufen aus Österreich grüßen.